

Ärgernis unbezahlte Rechnungen

Teamfaktor-Geschäftsführer beim MTV-Unternehmerstammtisch

Leoni (nz) – Es ist ein Dauerärgernis: Rechnungen werden oft spät bezahlt – wenn überhaupt. Da kommen häufig Factoring-Unternehmen ins Spiel: Sie kaufen die Rechnungen, bezahlen sie sofort und treiben das Geld dann ein. So arbeitet die Teamfaktor GmbH in Percha, über die wir am Freitag berichtet haben. Das Interesse an solchen Finanzhilfen ist groß: Das belegt am gleichen Abend ein Besuch von Teamfaktor-Geschäftsführer Horst Schön beim Unternehmerstammtisch der Fußball-Abteilung des MTV Berg im Seehotel Leoni.

Offenkundig gibt es auch im Fünfseenland viel Ärger mit unbezahlten Rechnungen: „Wir haben einige Kunden in unmittelbarer Nähe gewinnen können“, erzählte Schön. Rund 100 Millionen Euro werde die Summe der Forderungsankäufe bei Teamfaktor in diesem Jahr voraussichtlich erreichen. Entsprechend groß war das Fragebedürfnis der Gäste. Nach dem Unterschied zu Inkassobüros erkundigte sich MTV-Fußball-Abteilungsleiter Christian Kalinke. „Beim Inkasso gibt es oft das Problem, dass man Forderungen monatelang hinterher gelaufen ist“, sagte Schön und versicherte: „Beim Factoring sehen Sie in zwei Tagen 100 Prozent

Ihrer Forderungen auf Ihrem Konto.“ Kostenpunkt: Meist zwei bis drei Prozent der Forderung.

■ Vollkasko-Versicherung ist inbegriffen

Muss der Rechnungsempfänger zustimmen? Seit 1980 nicht mehr, so Schön: „Das ist mein Eigentum, ich darf es beliebig verwerten.“ Für wen sich Factoring eignet? Gute Bonität sei Vorausset-

zung: „Bei Firmen, denen das Wasser bis zum Hals steht, ist es nicht möglich.“ Wenn der Rechnungsempfänger nicht zahlt? „Das ist unser Risiko“, sagte Schön. Eine „Vollkasko-Versicherung“ sei inbegriffen. Will einer seine Rechnung nicht zahlen, heißt das übrigens nicht unbedingt, dass er „klamm“ ist: Am schwierigsten sind für Schön „zahlungsfähige, aber zahlungsunwillige Kunden“.

Werden Geschäfte bei Erhöhung der Mehrwertsteuer tricksen?

Mit der Mehrwertsteuer-Erhöpfung von 16 auf 19 Prozent dürfte Schindluder getrieben werden, schätzte der Finanzexperte Jürgen Pfister beim Unternehmerstammtisch der Fußballabteilung im MTV Berg. „Manche Geschäfte werden drei Prozent drauf schlagen und hoffen, dass es keiner merkt“, sagte Pfister voraus. 100 Euro plus 19 statt 16 Prozent seien halt 119 statt 116 Euro – 2,6 Prozent mehr als zuvor, rechnete der Chefvolkswirt der Bayerischen Landesbank vor: Aber viele würden wohl drei Prozent mehr verlangen. Und das sind 119,48 Euro.

Angesichts der Arbeitslosigkeit überraschte Pfister mit der Aussage: „Auch für ein Land wie Deutschland ist Vollbeschäftigung ohne Weiteres möglich.“ Aber dafür seien „gewaltige Veränderungen“ nötig, vor allem Lohndifferenzierungen nach Regionen, Qualifikation und Jobs. „Wenn BMW jemand sucht – würden Sie die offene Stelle an die Agentur für Arbeit melden?“, fragte Pfister MTV-Fußballabteilungsleiter Christian Kalinke, der bei dem Münchner Automobilkonzern tätig ist. Und Kalinke entgegnete spontan: „Völlig aussichtslos.“ ■ nz